I. N. 177. 218

Hamburg den 29sten Jan 1862.

Lieber Gradener!

Deinen Brief habe ich erhalten. Armer, armer, lieber Mensch!

Ich habe noch Eins vor, vor dem ich mir nimm möglichst grünlichen Beifall verspreche und deinen Beigeschmack. Bei nächster Gelegenheit, wo sich für dich dienlich nicht Verletzendes oder Langes mitbringen. – Verlasse dich auch mich in der Beziehung. – In drei Tage mehr Tagen denke ich dir wieder zu schreiben, Gott geben, daß es Erfreuliches sagen kann. –

Armer Schelm, was mußt du durchmachen? –

Glaube mir, ich mache auch was durch, wie lange es schlimmer, so sehr schlimm auch, ich denke jetzt nur an dich, – möge Gott mich gnädiglich sein. –

Ich, denn du mein nächster Freund bist, deinen Schmerz und Schmerz und Zwiespalt, wie du in heftiger Verzweiflung dich allen Mut hier wünschen. – Nähere mich bald!

Mit deinen Frau habe ich noch nicht gesprochen, daß mich nach vier Tage Zeit dazu, die wenn eben zu keinem Entschluß führen.

Gott behüte dich alter lieber Kerl! – Glaube mir, daß ich dich lieb habe.

Dein treuer

Th. Avé Lallemant

Zu jeder Zeit.

WIENER STADTBIBLIOTHEK